

## ERASMUS Policy Statement (EPS) 2014-2020

### **Erklärung zur ERASMUS+ Hochschulpolitik der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg**

**EUC: 259284-IC-1-2011-1-DE-ERASMUS-EUCX-1**

**ERASMUS ID Code: D BERLIN27**

Die Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg (FHPol) versteht Internationalisierung als zentrales Element, um die Qualität und Leistungsfähigkeit der Bereiche Studium, Lehre und Forschung zu steigern.

Durch Ihre besondere Stellung sowohl als Fachhochschule als auch als Einrichtung der Polizei des Landes Brandenburg muss sie mit Ihrem Handeln nicht nur Impulse zur zeitgemäßen Bildung von Polizisten im Rahmen des Studiums, der Ausbildung oder der Weiterbildung setzen, sondern ebenso durch Forschung zu einem Erkenntnisgewinn von Ursachen und Auswirkungen neuer überregionaler sowie internationaler Polizeischwerpunkte (beispielsweise im Bereich der Kriminalität oder der Polizeiorganisation) sowie zur Optimierung oder Lösung beitragen.

Auch vor dem Hintergrund, dass die Internationalisierung eine Schlüsselkomponente der Entwicklung der Fachhochschule darstellt, werden die internationale Ausrichtung und Ziele gesondert in einer Internationalisierungsstrategie der FHPol beschrieben.

Die nachfolgenden Ausführungen spezifizieren daher die in der Internationalisierungsstrategie beschriebenen Ziele durch die Teilnahme am europäischen Bildungsprogramm Erasmus+.

Bei der Auswahl der Partner im Erasmus+ Programm orientiert sich die FHPol auf Programm- und Partnerländer, welche in der Internationalisierungsstrategie eingebettet sind und vom Profil und der Ausrichtung passende Universitäten, Fachhochschulen und Partner der beruflichen Bildung darstellen. Dabei liegt der Fokus sowohl auf Partnern aus dem polizeilichen Bereich als auch auf Hochschulen, die durch ihre fachliche Expertise zur Umsetzung der internationalen Ausrichtung der FHPol beitragen können. Hierbei wird insbesondere auf die Passgenauigkeit der Profile und die Möglichkeit von Synergien in Forschung, Lehre und Verwaltung geachtet.

Darüber hinaus soll eine zukünftige Teilnahme im Bereich der internationalen Dimension von Erasmus+ auch dazu beitragen, dass polizeiliche Projekte und Forschungsvorhaben im bildungspolitischen Rahmen unterstützt werden.

Alle Beschäftigten der FHPol sollen von der Mobilität profitieren, da die Förderung von Auslandsaufenthalten auf eine Verbesserung der fachlichen Expertise und der Fremdsprachenkenntnisse der Beschäftigten genauso abzielt wie auf die Förderung der interkulturellen Kompetenz.

Zudem ermöglichen Dozentenmobilitäten den Wissenstransfer und die Internationalisierung von Lehre und Forschung. Die Personalmobilität zu Zwecken der Fort- und Weiterbildung soll den Austausch von

„Best-Practise-Methoden“ fördern und der Optimierung von Verwaltungsabläufen und Geschäftsprozessen dienen.

Die Möglichkeit von ausländischen Dozenten unterrichtet zu werden bzw. gemeinsam mit Gaststudenten oder –auszubildenden der Partnereinrichtungen zu studieren oder zu lernen, bietet den Auszubildenden und Studenten der FHPol die Möglichkeit, Informationen über die polizeiliche Ausbildung in anderen europäischen Ländern zu erhalten und unterschiedliche kulturelle Gewohnheiten kennenzulernen.

Die Auswirkungen der Teilnahme am Erasmus+ Programm auf die Modernisierung der FHPol bezüglich ihrer strategischen Ziele werden überaus positiv eingeschätzt. So stärken internationale Kooperationen und die Beteiligung an internationalen Netzwerken die Qualität der Bildung.

Durch das Internationale Zentrum der FHPol ist zudem eine qualifizierte Betreuung und Koordinierung aller geplanten Aktivitäten im Erasmus+ Programm sichergestellt sowie eine Willkommenskultur für unsere Gäste etabliert worden.

Die FHPol sieht die internationale Zusammenarbeit im Erasmus+ Programm als eine Basis für die Leistungsfähigkeit von Forschung, Studium und Lehre und wird daher die Teilnahme unter Berücksichtigung strategischer, koordinierender und polizeifachlicher Aspekte stetig weiter entwickeln.

Januar 2016